

# GEMEINDEBRIEF

Die Christengemeinschaft | Gemeinde in Karlsruhe | Gemeinde in Offenburg

## Inhalt

	Seite
Grußwort	1
Apokalyptische Zeiten?	2
Aktuelles	3
Gottesdienste	4
Perikopen	5

## Pfarrer

### Pfrin. Irma Gössler

Tel. 0721/663 89 76

Mobil: 0151/548 356 84

[irma.goessler@christengemeinschaft.org](mailto:irma.goessler@christengemeinschaft.org)

### Pfr. Johannes Beurle

Tel. 0721/500 55 907

Mobil: 0179/499 20 49

[johannes.beurle@christengemeinschaft.org](mailto:johannes.beurle@christengemeinschaft.org)

### Pfrin. Ursula Hausen

Tel. 0721/46728206

[u.hausen@posteo.de](mailto:u.hausen@posteo.de)

## Christophorus-Kirche

Sulzfelder Str. 2

76131 Karlsruhe

Tel. Gemeindebüro

0721/61 77 79

[info@christengemeinschaft-karlsruhe.de](mailto:info@christengemeinschaft-karlsruhe.de)

[www.christengemeinschaft-karlsruhe.de](http://www.christengemeinschaft-karlsruhe.de)



## Liebe Gemeinde,

ein ereignisreiches Kirchenjahr neigt sich dem Ende zu. Die großen Herausforderungen bleiben aber bestehen. Wir gehen auf die Advents- und Weihnachtszeit zu. Wie gewohnt haben wir ein Veranstaltungsprogramm zusammengestellt, das Sie dabei unterstützen will, das, was zu Weihnachten geschehen möchte, zu erleben. Ob wir die Veranstaltungen auch durchführen können, ist völlig offen. Das Infektionsgeschehen entwickelt sich dynamisch und die Strategie der politischen Entscheidungsträger wird weiterhin auf Kontaktbeschränkungen und die Hoffnung auf einen wirksamen Impfstoff zielen, weshalb mit weiteren Einschränkungen zu rechnen ist. Wir versuchen das Programm auf unserer Homepage möglichst aktuell zu halten, so dass Sie sich dort informieren können, ob Veranstaltungen stattfinden. Wir werden versuchen das Gemeindeleben so lange wie möglich lebendig zu halten. Nicht trotz Corona, sondern weil wir uns der gesundenden Wirkung gelebter Religiosität und der Sakramente bewusst sind.

*Johannes Beurle*      *Irma Gössler*

## Apokalyptische Zeiten?

Evangelium: **LK 21 25-36** | Pfr. Johannes Beurle

Wie soll man in diesen apokalyptischen Zeiten Advent feiern?

Jedes Jahr beginnen wir das Kirchenjahr am ersten Advent mit der Lesung der Ölbergapokalypse. Wäre nicht die Verkündigung an Maria das passendere Adventsevangelium?

Wie harmlos ist die Begegnung mit einem Engel? Jedenfalls beginnen die Engel im Evangelium meist mit einem: „Fürchte dich nicht...“ - vielleicht nicht ohne Grund. Wenn plötzlich die übersinnliche Welt, eine uns fast unbekannt gewordene Realität, in unsere Erdenwirklichkeit hereinwirkt, kann das höchst beunruhigend sein.

Warum erzählt Christus seinen Jüngern auf dem Ölberg von solch beängstigenden Dingen? Möchte er sie in Angst und Schrecken versetzen? Die Evangelienworte legen einen anderen Schluss nahe. Christus weiß um die erschreckende Wirkung der künftigen Ereignisse. Sein Anliegen ist es nicht, die Angst zu schüren. Im Gegenteil. Er versucht den Blick der Jünger auf das zu lenken, was hinter den äußeren Ereignissen zum Vorschein kommen möchte. Er verweist auf den Feigenbaum, dessen Knospen vom Sommer künden. Genauso künden die schrecklichen Ereignisse von einer Machtübernahme der bösen Mächte? Nein, all die Schrecken sind ein Zeichen dafür, dass das Himmelreich nahe ist.

Das ist zunächst erstaunlich und kaum zu verstehen, denn das, was wir im Moment erleben, fühlt sich nicht harmlos an. Soll es ein Zeichen dafür sein, dass das Himmelreich nahe ist?

Warum erzählt Christus den Jüngern davon? Damit sie es wissen. Aber dieses Wissen ist kein Luxusgut, es ist existenziell. Denn es geht darum, wach für das zu sein, was geschieht. Wenn das Himmelreich nahe kommt, die ganze Menschheit näher an den Himmel heranrückt,

beginnt ein (Ent-)Scheidungsprozess. Das Tier tobt in wildem Zorn, da es weiß, dass es wenig Zeit hat (Apok. 12). Es droht der Untergang. Aber gleichzeitig rückt der Himmel uns näher. „Wo Gefahr ist, wächst das Rettende auch“ (Hölderlin). Doch während sich die beunruhigenden Szenarien regelrecht aufdrängen, bleibt die neue Gegenwart des Himmels nahezu verborgen. Dafür müssen wir wach werden. Apokalyptische Zeiten bringen Verborgenes an die Oberfläche. Das Böse beginnt zu toben. Jedenfalls beginnt es das für unser Bewusstsein. Apokalypse bedeutet auch dass das, was bisher unter der Oberfläche war, in die Wahrnehmbarkeit hereinbricht. Vorher war es schöner, da wir das Übel nicht bemerkt haben. Wenn wir es nicht bemerken, können wir es nicht verwandeln. Wer einmal das neue Testament gelesen hat, weiß, dass solche Zeiten kommen werden. Wer das neue Testament gelesen hat, kann aber auch wissen, dass uns durch all diese Wirren der Christus entgegenkommt. Damit ist die Zeit der Entscheidung verbunden. Wir spüren heute eine scheidende Kraft sehr deutlich. Überall brechen tiefe Risse innerhalb der Gesellschaft auf. Unverständnis und Hass brechen sich Bahn. Die Menschheit wird in viele Teile zersplittert. Was können wir tun?

Der Christus warnt die Jünger vor Rausch und Taumel und vor unnötigen Sorgen um den äußeren Lebensunterhalt. Das sagt sich leicht, wir müssen doch auch etwas essen. Aber vielleicht machen wir uns manchmal zu viele Sorgen um die äußeren Dinge und übersehen darüber das Wesentliche. Wir sollen wach sein und uns auf die Begegnung mit dem Menschensohn vorbereiten. Vielleicht bedeutet der Tag der Entscheidung weniger, dass wir uns entscheiden sollen, welchem Lager wir angehören und gegen welche Feinde wir kämpfen wollen. Vielleicht sind wir gefragt, ob wir unsere Seelen den äußeren Sorgen überlassen oder ob wir bereit sind, dem Christus, der uns in der Krise entgegenkommt, in uns Raum zu geben. Sein

zweischneidiges Schwert des Geistes trifft Entscheidungen. Wir sind mehr denn je gefragt uns zu entscheiden. Aber vielleicht nicht für oder gegen Menschen. Sind wir bereit dem Menschensohn gegenüberzutreten? Sind wir bereit in seine Nachfolge einzutreten? Sein Kampf liegt in der Überwindung des Bösen, in der Vergeistigung der Erde. Das Böse kann niemals durch Böses bezwungen werden. Wir sind aufgerufen uns klar zu entscheiden. Dienen wir dem Christus? Stellen wir unser Leben der übersinnlichen Welt zur Verfügung? Oder sind wir so Erdenmensch geworden, dass wir versuchen werden die letzten Öffnungen, durch die uns der Geist verunsichern kann zu stopfen?

In diesen Zeiten brauchen wir den Mut, uns klar zu positionieren und die Kraft die dadurch entstehenden Risse zu überbrücken. Das kann nur durch echtes Interesse an der Position des andern gelingen. Dann haben wir etwas gelernt.

## Aktuelles aus der Gemeinde

### Verantwortung und Toleranz

Die gegenwärtige Situation stellt uns alle vor große Aufgaben. Die sich ständig verändernde Rechtslage erfordert von jedem eine ungeheure Flexibilität. Aber nicht nur das. Die Konfrontation mit den jeweils geltenden Maßnahmen zwingt uns immer mehr dazu in irgendeiner Weise Stellung zu beziehen. Überall da, wo Menschen zusammenkommen, krachen die verschiedenen Einstellungen und Meinungen aufeinander. Wenn äußere Verordnungen und Gesetze immer enger werden, der moralische Spielraum eingeschränkt wird und gleichzeitig die Angst wächst, sich oder andere anzustechen, ist das nicht verwunderlich. Wir können aber versuchen in unserer kleinen Gemeinschaft zu üben, uns dennoch mit Respekt und Interesse zu begegnen. Kann ich es akzeptie-

ren, wenn ein anderer anders denkt? Kann ich es ertragen, wenn er anders handelt, als ich es für richtig halte? Wir würden uns wünschen, dass wir uns in dieser Richtung auf den Weg machen und Erfahrungen sammeln.

Die Pfarrer

### Was bedeutet der Teillockdown im November für uns?

Religiöse Veranstaltungen dürfen weiterhin stattfinden, vorausgesetzt die Hygienevorschriften werden eingehalten. Folgende Veranstaltungen müssen wir im November absagen:

„**Der Zaubergrund**“ (11.11.) – die Veranstaltung wird auf den 9.12. verschoben.

**Gemeindeversammlung** (25.11.) – entfällt (wird evtl. nachgeholt, wenn wieder möglich)

### Unser Gemeinschaftsgrab auf dem Karlsruher Hauptfriedhof

„Na, da wünsche ich Euch viele Anrufe!“ So sprach ein Gemeindemitglied, das unseren Hilferuf in Sachen Unterstützung beim Gießen während der Urlaubszeit im Gemeindebrief Ende 2019 gelesen hatte. Wie waren wir gespannt auf diese Anrufe! Wer wird sich melden? Ein Enkel? Eine Schwester? Ein Neffe? Ein Bruder oder Sohn? Wie schön, wir werden jemanden kennenlernen, der verbunden ist mit den Verstorbenen. Es hat Wochen gedauert, bis wir die Ironie in dieser o.a. Äußerung verstanden hatten. Wir bekamen keinen einzigen Anruf. (Sehr viel später haben sich noch drei liebe Menschen gemeldet. Es waren aber keine Angehörigen der Verstorbenen).

Wir wollten doch den schwächelnden Malvenkranz ersetzen und hatten im Herbst schon mit zwei Frauenmantel-Pflanzen angefangen. Im Frühjahr stellten wir fest, sie haben den Winter nicht überstanden. Also, das war auch nicht der richtige Ersatz für die Malven. Da kam uns

eine Idee. Im Winter hatten wir die fröhlich blühende Erika in verschiedenen Vorgärten bewundert. Warum nicht Erika auf dem Grab, dachten wir. Dann haben wir im Winter wenigstens einen freundlichen Farbkleck auf dem Grab. Und vielleicht fühlt sich die Heide auf dem Grab ja wohl und gedeiht, was ja auch schön wäre, nachdem uns schon so viele Anschaffungen eingegangen sind. (Inzwischen hat sich herausgestellt, dass Heide auch nicht gedeihen will).



Im April haben wir schmunzeln müssen. Vor der Aruncus links hinten ist es einem Borretsch eingefallen zu wachsen. Aber wie! So ein imposantes Exemplar haben wir beide noch nicht gesehen. Willkommen, lieber Borretsch! Auch die Bienen und Schmetterlinge freuen sich, dass Du da bist.

Am 4.4. fingen wir an zu gießen. Jeden 2. Tag. Das muss einfach sein. Volle Sonne fällt auf das Grab. Die Lärche hinter der Hecke und den Spitzahorn auf der anderen Seite gießen wir immer gleich mit. Das haben wir im letzten Jahr schon gemacht. Man sieht es den Bäumen an. Die beiden Lavendelstöcke sind zu groß, holzig und ausladend geworden. Am liebsten hätten wir sie schon im Juli entfernt, aber die Bienen und Schmetterlinge haben uns gebeten, bis zum Herbst damit zu warten.

Und nun möchten wir noch etwas mit Ihnen besprechen. Nächstes Jahr werden wir das Grab noch einmal mit Liebe pflegen, aber 2022 möchten wir die Grabpflege abgeben. Wir haben es dann sieben Jahre gemacht, und eine von

uns wird 83 Jahre alt sein. Wie wird es dann weitergehen? Natürlich wäre es am schönsten, wenn sich jemand melden würde, der die Gesamtverantwortung für die Pflege der Grabstelle ab 2022 übernimmt. Aber wenn das nicht der Fall ist, was passiert dann? Wir haben uns natürlich Gedanken gemacht, und wir fänden es eine gute Lösung, wenn ein Angehöriger der im Gemeinschaftsgrab beigesetzten Verstorbenen, dem es finanziell möglich ist, für ein/zwei Jahre die Pflege (einschließlich Gießen) an eine Friedhofsgärtnerei vergeben und bezahlen würde. Danach würde man weitersehen. Wir jedenfalls fänden es traurig, wenn die Kosten für die Pflege von der Gemeinde getragen werden müssten.

Wir sprechen dieses Thema hiermit rechtzeitig an. Vielleicht mag es die Gemeinde – oder Gemeindegremien – bei einer entsprechenden Veranstaltung/Sitzung einmal diskutieren? Wir geben gerne Auskunft darüber, warum wir die friedhofsgärtnerische Lösung die beste finden. Aber was immer die Lösung ist, fest steht, dass wir wohl alle wollen, dass unsere Verstorbenen, die im Gemeinschaftsgrab begraben sind, von der geistigen Welt aus mit Wohlgefallen auf ihre letzte Ruhestätte hinabblicken.

Die Friedhofsgärtnerinnen  
Maria Sehn und Lucie Neukirchner

## Gottesdienste

### Die Menschenweihehandlung (Messe)

Sonntag, 10 Uhr  
Mittwoch, 9 Uhr  
Donnerstag, 8 Uhr  
Samstag, 9 Uhr

### Sonntagshandlung für die Kinder:

Sonntags um 9:15 Uhr

Während der heiligen Nächte wird die Menschenweihehandlung täglich gefeiert: An Sonn- und Feiertagen um 10.00 Uhr, an den Wochentagen um 9.00 Uhr.

## Eurythmiekurs im Advent

**Freitag, 4.12. - 6.12.** (Freitag Abend, Samstag, Sonntag nach der MWH)

Nach einem ersten Kurs im Sommer, findet nun, auf den Wunsch vieler Teilnehmer, ein zweites Eurythmiewochenende statt.

Eurythmiekurs mit Peter Stevens (Überlingen)  
Laut- und Toneurythmie mit Klavier und Leier für Einsteiger und Fortgeschrittene.

Die genauen Zeiten werden noch in der Gemeinde ausgehängt. Anmeldung und weitere Informationen bei Familie Schaller:

[f.schaller@gmx.de](mailto:f.schaller@gmx.de), 0721/60905808

Richtsatz: EUR 80,-

## Perikopen (Evangelienstellen) in der Menschenweihehandlung (Messe)

### Advent

29.11.	1. Advent	Lk 21, 25-36
6.12.	2. Advent	Philipp 4, 1-9
13.12.	3. Advent	1. Thess. 4, 12-18
20.12.	4. Advent	1. Thess. 5, 1-11

### Weihnachten

Um Mitternacht	Mt 1, 1-25
Bei Sonnenaufgang	Lk 2, 1-20
Am hellen Tage	Jo 21, 15-25
26.12. und 27.12.	Lk 2, 1-20
28.12. und 29.12.	2. Kor. 4, 6-11 u. 16-18
30.12. und 31.12.	2. Kor. 3, 12-18
1.1. Neujahr	Jo 1, 1-18
2.1. und 3.1.	1. Joh. 1, 1-5
4.1. und 5.1.	Phil. 2, 5-11

### Epiphania

6.1.	Mt 2, 1-12
10.1.	Mt 2, 1-12
17.1.	Lk 2, 41-52
24.1.	Jo 2, 1-11
31.1.	Mt 8, 1-13

### Allgemeine Zeit

7.2.	Jo 5, 1-16
14.2.	Lk 13, 10-17
21.2.	Mt 20, 1-16
28.2.	Lk 8, 4-18

## Personalnot im Gartenkreis

Der Gartenkreis benötigt weiterhin dringend einige Menschen, die bereit sind, sich an der Pflege unseres Gartens und der schönen Beete vor der Kirche zu beteiligen. Falls Sie eine Möglichkeit sehen, uns zu unterstützen, melden Sie sich gerne bei den Pfarrern oder bei Frau Rösch.



## Wann erscheint der nächste Gemeindebrief?

Der nächste Gemeindebrief erscheint voraussichtlich Anfang März.

**Redaktionsschluss:** Samstag, 07.02.2020

Redaktion: Pfr. Johannes Beurle

## Sie wollen der Gemeinde eine Spende zukommen lassen?

*Die Christengemeinschaft*

*Gemeinde in Karlsruhe*

GLS Gemeinschaftsbank e.G.

IBAN: DE39 4306 0967 7002 9706 00

Postbank Karlsruhe

IBAN: DE40 6601 0075 0023 3967 53